



# Die Soziale Innovationsgesellschaft

[Günter Valet](#)



[pdf](#) • external links

**1. Gegenwart:** Der Mangel an *zukunftsweisenden* Zielsetzungen *ermattet* den politischen Gestaltungswillen vieler Bürger, wohingegen die Betonung *Aufbruch* orientierter *gesellschaftlicher Ziele* das Potential für *Begeisterung* und *Faszination* beinhaltet.

Politische Leitgedanken, wie soziale Marktwirtschaft oder Dienstleistungsgesellschaft erstreben die *Optimierung des Bestehenden*, christliche Prinzipien sind in einer pluralistischen Gesellschaft *nicht* für jedermann verbindlich, sozialdemokratische Inhalte setzen sich für die gerechte Verteilung des Mehrwerts ein, *nicht* aber unbedingt für seine Erwirtschaftung, liberale Ziele blieben in langen Jahren *verschwommen*, linke Ideen scheiterten an der *Praxis*, die *Programmatik* der FW ist im Fluss, rechte Tendenzen (AfD) zur Wiederbelebung unheilvoller Vergangenheiten, ebenso wie Verhinderungstendenzen bei manchen Vorstellungen der Grünen beinhalten *Rückschritt*, anstelle des im harten globalisierten Wettstreit erforderlichen *Fortschritts* zur Erzielung eines höheren *gesamtgesellschaftlichen Mehrwerts*.

**2. Zielsetzung:** Eine *parteiübergreifende Zielvorstellung* für die Anpassung der *demokratischen Gesellschaft* an zukünftige Entwicklungen ergibt sich aus Vorstehendem nicht, obwohl geeignete Zielsetzungen bereits im Leben der einzelnen Bürger von erheblicher Bedeutung sind. Die Orientierung an *zukunftsweisenden* aber *weltanschaulich* vergleichsweise *neutralen* Zielen kann deshalb zu einem wichtigen *gesellschaftlichen Motivator* werden. Die "*Soziale Innovationsgesellschaft*" gestaltet im demokratischen Rahmen aus der *Gegenwart* heraus einen *gesamtgesellschaftlichen Mehrwert* mit Bestand für die *Zukunft*, unter Berücksichtigung der Lehren der *Vergangenheit*, indem sie sich Ressourcen schonende, umweltverträgliche und nachhaltige Innovation in sozial ausgewogener Weise zum Ziel setzt.

Innovationsrichtungen einer *sozialen Innovationsgesellschaft* betreffen den *technischen* Sektor als Motor, wie z.B. Industrie 4.0, Fertigung mittels 3D-Druck oder den Aufbau effizienterer Organisationsstrukturen, ebenso wie die *sozialen* und *zwischenmenschlichen* Bereiche mit Vereinbarkeit von Beruf, Kinderziehung und Altenpflege (z.B. Verbesserung der Situation *pflgender Angehöriger*) sowie *Kollegialität* im unmittelbaren Arbeitsumfeld, bei Wettbewerb zwischen Arbeitsgruppen und Firmen. Dies erhöht die *persönlichen Zufriedenheit* und *Einzeleffizienz* und damit die gesamtgesellschaftliche Leistungsfähigkeit.

Der Begriff *soziale Innovationsgesellschaft* war *ungebräuchlich* (2011), wurde in *sozialen* Teilbereichen (**ref.1**) angedacht (2014), entscheidend ist jedoch die *Verkopplung* von *technischer* und *sozialer Innovation* in einer *eigenständigen europäischen Entwicklung*. Anverhandelte Verträge, wie *TTIP* (Transatlantic Trade and Investment Partnership) oder *TISA* (Trade in Services Agreement) Abkommen können eine *Methuenisierung* Europas bewirken, wie etwa der *Methuervertrag* (1703) zwischen England und Portugal, der zur Vormacht des wirtschaftlich Stärkeren und Abgleiten des ehemals *einflussreichen Portugals* (1494) in die *Nachrangigkeit* unter einer "win/win" Strategie (**ref.2**) des "*Braten und Brösel*" Typs führte. Europäische Bürger sollten sich nicht mit Bröseln zufrieden geben, solche *Abkommen ablehnen* und im friedlichen Wettbewerb der Völker *selbst* richtungweisende Neuerungen entwickeln.

**3. Zukunft:** Deutschland befreit sich gegenwärtig von den Fesseln atomarer und fossiler Brennstoffe. Die dafür erforderlichen gesellschaftlichen Anpassungen können einen *Aufbruch* zu neuen Ufern auslösen.

Gesamtgesellschaftliche Ziele müssen mit ihrer Aufbruchstimmung die **Jugend** begeistern, wie etwa zu Zeiten *Präsident Kennedys* die Ankündigung der Mondlandung innerhalb der nächsten 10 Jahre, die tausende junger Menschen zum Ingenieurstudium bewegte, um selbst an dieser Aufgabe gestaltend mitzuwirken. Eine derartige Aufbruchstimmung entsteht mit einem *attraktiven Ziel* durchaus wieder. Kann ein solches z.B. die *Digitalisierung* sein? Unwahrscheinlich, angesichts weit verbreiteter Furcht vor Arbeitsplatzverlust durch künstliche Intelligenz gesteuerte Fabriken sowie dem von vielen Menschen als bedrückend empfundenen Verlust der Privatsphäre durch die allgegenwärtige Ausforschung bei der Nutzung von Internetdiensten.

Die Schülerproteste "*Fridays for Future*" setzen sich in vielversprechender Weise "**für**" etwas ein, ganz im Gegensatz zur 1968 Generation, die "**gegen**" bestehende Strukturen aufbegehrte. Entsteht durch den Drang, den Planeten zu retten, z.B. Faszination für die Entwicklung neuer Techniken der regenerativen Energiegewinnung, etwa der CO<sub>2</sub> neutralen *Treibstoffsynthese* ("kill the climate killer"), so kann eine engagierte Jugend einen *Innovationsschub* in Gang setzen, der durch die Bereitstellung zielgerichteter *Forschungsgelder* nachhaltiger befördert wird als durch Verbote (*Innovation* statt *Verbote*). Die Treibstoffsynthesetechnik muss zwar weiter *optimiert* werden, neue Bürden, wie etwa bei der Endlagerung radioaktiven Mülls im Rahmen der Atomstromgewinnung, treten dabei aber nicht auf. Neben der Verminderung des klimaschädlichen CO<sub>2</sub> Ausstoßes sinkt zusätzlich die wirtschaftliche Abhängigkeit von Erdöl- und Erdgasimporten.

Im Rahmen der **Energiewende** kann *Wasserstoff* durch Elektrolyse von Wassermolekülen erzeugt und zusammen mit CO<sub>2</sub> zu *Methangas* (*Sabatiersynthese*) oder *Flüssigtreibstoffen* (*Fischer Tropsch*, **ref.3,4**) verarbeitet werden. CO<sub>2</sub> entsteht bei Industrieprozessen (z.B. Zementherstellung, Hochofenbetrieb, Müllverbrennung) oder ist direkt aus Luft oder natürlichen CO<sub>2</sub> Quellen anreicherbar. Auf künstlichen Inseln in Meereswindparks könnte erzeugte Elektrizität zur Wasserstoffgewinnung mit unmittelbar nachgeschalteter Methan- oder Treibstoffsynthese eingesetzt werden. Die Syntheseprodukte werden über Rohrleitungen ins Festlandgasnetz eingespeist oder in Treibstoffbehältern im Hinterland gelagert. Aufwendige Installationen von Elektroleitungen zum Festland, oder der Energieaufwand zur Verflüssigung (Kühlung) sowie der Weitertransport des erzeugten Wasserstoffs entfallen bei diesem Konzept. *Methan* kann CO<sub>2</sub> neutral auch in Biogasreaktoren erzeugt werden und zur Herstellung z.B. von Methanol zur Elektrizitätsgewinnung in Brennstoffzellen oder von Äthanol für Verbrennungsmotoren eingesetzt werden.

Die **CO<sub>2</sub> neutrale Treibstoffsynthese** kann die Entwicklung von Elektrohybridfahrzeugen mit Strom erzeugenden Brennstoffzellen oder schadstoffarmen sowie sparsamen Verbrennungsmotoren zur Stromerzeugung für den Elektroantrieb befördern. Die *Verteilung* synthetischer Flüssigtreibstoffe kann kostengünstig über das bestehende Tankstellennetz erfolgen. Kleinere Batterien als bei Ladestationen betriebenen Elektroautos reichen in solchen Fahrzeuge aus, während die gleichzeitige Aufladung einer Vielzahl *umweltschädlich* erzeugter Großbatterien in bisherigen Elektroautos möglicherweise zu Engpässen in der Stromversorgung der Ladestationen führt. *Signifikante* Ladezeiten bei diesem Entwicklungsweg verursachen zudem erhebliche Zeitverluste für Fahrer sowie Fahrzeugverfügbarkeit.

*Treibstoffsynthese* statt *Palmöl-oder Zuckerrohrplantagen*, mit Ersatz von *BioDiesel/Bioäthanol* durch *SynDiesel/Synäthanol* als *Anfangsziel*, könnte der Ausgangspunkt für eine Fülle technischer Neuentwicklungen sein, mit Sicherung von Arbeitsplätzen und allgemeinen Lebensgrundlagen etwa in ehemaligen Stein- und Braunkohlerevieren (*innovative Reindustrialisierung*). Gleichzeitig *verbliebe* der überwiegende Teil der dabei entstehenden *Gewinne* in Europa (**Energieunabhängigkeit**). Zusätzlich könnten bei der Anlagenherstellung *Alleinstellungsmerkmale* erzielt werden, die längerfristig deren erfolgreichen *Export* sichern, was erfolversprechender ist als die Finanzierung *kostenintensiver Aufholjagden*, die angesichts hoher internationaler Entwicklungsgeschwindigkeiten nicht selten *scheitern*, wie z.B. bei elektronischen Bauteilen, Computern, Mobiltelefonen, Fernsehern, Kameras oder Solarmodulen. Insgesamt ist **Innovationsfreudigkeit** eine fundamentale Triebfeder für die Sicherung der zukünftigen **Bewohnbarkeit der Erde** unter *menschenwürdigen* Bedingungen.

Weiterhin erhöht eine schlagkräftige und möglichst eigenständige *europäischen Digitalwirtschaft* das wirtschaftliche Potential und vermeidet die fremdbestimmte *digitale Gleichschaltung* und *transnationale*

*Synchronisation* der Menschen mit Gefahr persönlichen Identitätsverlusts und ungeschützter Privatsphäre.

Gleichermaßen bedeutsam ist die *Befreiung* vom Konzept des *Wirtschaftswachstums* durch *Verbrauchsteigerung* bei *verkürzter Produktlebensdauer* (**Obsoleszenz**). Eine solchermaßen übersteigerte Verbrauchswirtschaft (*Strohfeuerwirtschaft*) bereichert Großkonzerne, verarmt aber durch häufige Kaufaufwendungen auf die Dauer die Bürger, die eher an einer für sie viel nützlicheren *Bestandswirtschaft* mit Bildung von Wohnungseigentum, angemessener Kinderausbildung, ausreichendem Rentenniveau sowie Vorsorge für menschenwürdige Pflege im Alter interessiert sind. Die *Bestandswirtschaft* verhindert zudem den *Missbrauch* menschlicher Arbeits- und Innovationskraft für *Strohfeuerziele*, bewahrt die *Ressourcen* des Planeten und bewirkt sinnstiftenden *gesellschaftlichen Zusammenhalt* durch Aufbruch in eine neue europäische Entwicklungsphase.

Eine auch zukünftig erfolgreiche Gesellschaft *erarbeitet* mit dem Konzept **Erwerb vor Verteilung** zunächst die Gelder, die sie in der Folge ausgibt. Wird *Ersparnes* unter Gleichheitsgesichtspunkten staatlicherseits systematisch "*gerecht*" wiederverteilt, herrscht Missstimmung bei Gebenden ("zu viel"), **und** Nehmenden ("zu wenig"), die *Investitionskraft* z.B. zum Bausubstanzerhalt ("*Dach über dem Kopf*") sinkt, wie weiland im real existierenden Sozialismus der ehemaligen DDR, bei gleichzeitigem Anstieg der gesamtgesellschaftlichen *Unzufriedenheit*.

Kaufen **außereuropäische Investoren** systematisch Hochtechnologieunternehmen sowie im größerem Maßstab öffentliche und private Wohnungsbestände, land- und forstwirtschaftliche Flächen, Krankenhäuser, medizinische Praxen und Versorgungszentren oder übernehmen sie nationale Planungskompetenzen, entstehen möglicherweise nicht mehr aufholbare *know-how* Verluste, erhöhte Lebenshaltungskosten (Mieten), Ausweitung des Niedriglohnsektors, veränderte Agrarstrukturen, Medizin als Geschäft und nicht als Dienst am Menschen, sowie eine zunehmende Fremdbestimmung (z.B. Steuerung der *Gesellschaftsentwicklung* durch künstliche Intelligenz) bei gleichzeitigem *Gewinntransfer* des von Europäern erwirtschafteten *Mehrwerts* ins Ausland.

Die *geistige* und *kulturelle Vielfalt* Europas ergibt eine reichhaltige Gestaltungskraft für die Zukunft. Zielvorstellung sollte die Verwirklichung eines *Staatenverbunds* mit *gebündelter* geistiger Vielfalt, und nicht die Schaffung einer *europäischen Sammelnation* (*Schmelztiegel*) mit *Einheitssprache* sein. Die Bereitstellung *Aufgaben orientierten Entwicklungsbudgets* für *europäische Gemeinschaftsaufgaben*, wie etwa Grenzsicherung (FRONTEX), Verteidigung sowie Luft- und Raumfahrt (Airbus, Ariane) im Verein mit kontrollierter *Fachkräftezuwanderung* ermöglicht innovative *Technologieentwicklungen* und steigert die militärische *Abwehreffizienz* bei *weitgehendem* Erhalt der nationalen *Finanzsouveränität*.

In der Vergangenheit beförderten die *Schrecken* der *beiden Weltkriege* den europäischen Zusammenschluss. In dem Maße, wie die Vergangenheit aus dem Blickpunkt der Menschen verschwindet, liegt das *Zukunftspotential* der europäischen Staatengemeinschaft in der Erarbeitung und Verwirklichung *neuer Konzepte* durch die den Menschen dieser Region eigene *intellektuelle Vielfalt*. Dieser *Aufbruch in die Zukunft* könnte auf nationaler Ebene durch diesbezüglich mit Blick nach vorne gerichtete Parteien, wie z.B. *Deutsche Fortschrittspartei*, *Aufbruch für Deutschland* bzw. *Europa* oder durch existierende Parteien vorangetrieben werden.

## 4. Referenzen

1. Jutta Schwengsbier, Mirko Schwanitz (2014). Der deutsche Wohlfahrtsstaat zwischen Lobbyismus und sozialer Innovationsgesellschaft. epubli Verlag, Berlin.
2. François de Callières (1716). De la Manière de négocier avec les Souverains. Amsterdam. S.160-172.
3. ● *Sunfire (2019)*, Dresden
4. Wei, J et al. (2017). Directly converting CO2 into a gasoline fuel. Nat. Commun. 8, 15174 doi: 10.1038/ncomms15174.

Impressum

© 2020 [G.Valet](https://www.classimed.de/sozinno1.html)

Mail

Internet: <https://www.classimed.de/sozinno1.html>

*Letzte Aufdatierung: 23.02.2020*

*Ersteinstellung: 30.03.2014*